

Steinlaed 30fe 02.05.16

Kugeln für alle

Mehr Niveau, weniger Missbrauch: Das Konzept für den Spieleplatz an der Gomaringer Lindenstraße steht

Warum ein hochwertiger Spielplatz weniger Lärm macht und dass direkte Anwohner doch Ruhestörung befürchten: Das und mehr war Thema beim Info-Abend zum neuen Haldenplatz in Gomaringen.

MARIO BEISSWENGER

Gomaringen. „Wir nehmen das Optimum, was in anderen Städten da ist“ – und fügen es zum Super-Duper-Spielplatz zusammen. So müsste wohl der Satz von Willi Kemmler ergänzt werden, den er am Freitagabend formulierte. Bürgerstiftung und Gemeinde hatten eingeladen, um das Umbauprojekt für den Haldenplatz an der Lindenstraße schmackhaft zu machen und Bedenken auszuräumen.

Klar wurde dabei, warum die Macher aus der Bürgerstiftung gerade so planen, wie sie planen. Sie stellten vor mehr als 80 Interessierten im Schloss das Konzept vor mit Kleinkindbereich, Action-Abteilung für Ältere, Bewegungs-Parcours für noch Ältere und dazu noch Kugelbahn, Ruhebereich und Aussichtsplätze (wir berichteten am Donnerstag).

Einmal ist es den Planern der Bürgerstiftung wichtig, dass es Spiele gibt, an denen sich viele

beteiligen können. Erstens beim Herstellen und Aufbauen und dann auch beim Gebrauch. Dadurch soll es mehr Personen geben, die sich für die Sache verantwortlich fühlen.

Außerdem spielt Geld eine Rolle. „Ein Trampolin kostet ein Schweine-Geld“, antwortet der Spielplatz-Planer Thomas Zeeb auf einen Wunsch aus dem Publikum. Deshalb fällt dieses Sportelement weg auf dem Haldenplatz.

Auch die gewünschten Schaukeln wird es nicht geben. Die brauchen einen großen Fallschutz-Bereich. „Den bekommen wir auf dem Platz gar nicht unter.“

Zeeb, der bei der Stadt Tübingen für die dort rund 100 Spielplätze verantwortlich ist, verspricht sich von bedachten Spielmöglichkeiten auch einen Schutzeffekt für die Nachbarn, die Angst vor Lärm haben. „Wenn wir den Platz aufwerten, steigt das Niveau und der Missbrauch geht nach unten.“

Das nahmen ihm Anwohner vor allem aus dem Seniorenwohnen in der Lindenstraße 82 nicht

ab. Die wollten Sicherheiten: zwei mal wöchentliche Kontrollen durch den Bauhof, einmal die Woche vom Ordnungsdienst, Polizei-Einsätze auch nach 17 Uhr, wenn der Gomaringer Posten zu ist, Mittagsruhe von zwölf bis zwei und eine Telefonnummer zum Beschweren, wenn es nach 20 Uhr zu Lärm kommt.

Kemmler konnte da nur sagen:

„Wir strengen uns gewaltig an. Wir wollen das nicht machen, damit es Probleme gibt, sondern dass alle sagen: Das hat sich gelohnt.“ Gomaringens Bürger-

meister Steffen Heß warf ein, dass ruhestörende Jugendliche ja alle Eltern hätten. „Ich appellier' da an alle, die Verantwortung haben.“

An dem Konzept gab es Detailkritik. Spiel-Möglichkeiten für 11- bis 14-jährige oder 14- bis 17-Jährige wurden gefordert – oder eine Wasser-Fontaine. An den Antworten war abzulesen, dass die Spielplatz-Macher schon alles durchdacht haben und Änderungen nur beim Arbeiten vor Ort sich ergeben.

Wer mitsägen und mitbetonieren will am Spieleplatz, ist hoch-

„Wir nehmen das Optimum, was in anderen Städten da ist.“

Willi Kemmler



Hier soll der neue Spieleplatz entstehen: der Gomaringer Haldenplatz aus der Luft gesehen.

Bild: Kemmler

Eine Kugelbahn als Verbindungselement

Joachim Pflug ist im **Spielplatz-Team** der Bürgerstiftung der Fürsprecher einer alles verbindenden Kugelbahn. Dafür warb er auch am Freitagabend. Im Prinzip sollten alle spielwilligen

Gomaringer irgendwann eine Kugel haben, um sie dort rollen zu lassen, sagt er. Bei Festen könnten sie verkauft werden zum Sponsoren-Preis, sodass Kindergärten umsonst Kugeln bekommen. Pflug

war sich sicher, dass damit jeder spielen will. Kleinste Kinder würden schon auf rollende Kugeln reagieren, ältere Kinder dann mit Ihnen spielen „und irgendwann wird ein Fußball draus“.